

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)**

198 (25.8.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254020)



politische Faktor zu sein. Ein liberaler Abgeordneter nach dem anderen legt entweder aus freien Stücken oder gezwungen von den Wählern sein Mandat nieder. In kläglichster Weise geht so eine Partei zu Grunde, die früher maßgebend für die Leitung des Staates war.

**Belgien.**

Brüssel, 23. Aug. Die Entwicklung der belgischen Arbeiterpartei schildert Genoffe Vandervelde anlässlich des jährlichen Besandes der Partei in einem Bericht an die „Wiener Arbeiterztg.“ in kurzen Zügen sehr anschaulich. Er schreibt: „Es giebt wenige Länder, wo die Arbeiterbewegung so groß und so vollständig gewesen wäre, wo sie sich so sehr auf alle Gebiete des sozialen Problems erstreckt hätte. Die Gruppierung nach Ortsverbänden und Nationalverbänden, die alle ihre regelmäßigen Kongresse abhalten, verleiht der Organisation größere, innere Stärke. Auf dem ersten Kongress der Partei im Jahre 1885 waren 59 Gruppen vertreten, im Jahre 1886 76, im Jahre 1895 360. Das Genossenschaftswesen, das eine der stärksten Mächte der Organisation darstellt, hat noch mehr Fortschritte gemacht. Die Produktivgenossenschaft „Le Peuple“ in Brüssel, die hauptsächlich aus einer Bäckerei besteht, zählte im Jahre 1881 54, 1885 500, 1890 3500, 1894 10 000 Mitglieder. Sie erzeugte 1883 40 000, 1885 90 000, 1890 1 561 583 und 1894 2 564 015 Kilogramm Brod. Bas die sozialistische Presse betrifft, so hatten im Jahre 1892 der „Peuple“ und das „Echo du Peuple“ eine Gesamt-Jahres-Ausgabe von 6 175 400 und im Jahre 1894 eine Gesamt-Ausgabe von 13 748 766. Die sozialistische Presse zählt gegenwärtig vier täglich erscheinende Organe: den „Peuple“, das „Echo du Peuple“, den „Rooruit“ und „De Werker“. Der Einfluß der Partei bei den Wahlen hat sich im vorigen Jahre mit Höchstgeschwindigkeit gehoben, und ein kleiner Vergleich genügt, um Jedermann davon zu überzeugen. Im Jahre 1888, unter der Herrschaft des Wahlensius, brachte die Wahl ins Parlament den Sozialisten in Brüssel 900 Stimmen, den Radikalen 3500, den „Liberalen“ 6800 und den Klerikalen 8200 Stimmen. Im Jahre 1894, also unter der Herrschaft des Pluralwahlrechtes, besaßen die Sozialisten 40 000, die Liberalen 61 000 und die Klerikalen 93 000 Stimmen. Man kann voraussetzen, daß bei den nächsten Wahlen im Jahre 1896, wenn, wie es wahrscheinlich ist, der Wahlkompromiß mit den Radikalen zu Stande kommt, Brüssel allein fast ein Dutzend Sozialisten mehr ins Parlament entsenden wird. Dann wird erst die politische Aktion unserer Partei sehr wirksam sein können. Nur muß sich nämlich bemerkt sein, daß wir nur durch den Gesetzgebungs-Apparat dazu gelangen werden, uns zu befreien.

**Frankreich.**

Paris, 23. August. Die Urheber der Wahlfälschungen von Toulouse werden am 2. September neuerdings von den Geschworenen der Haute-Garonne erschossen. — In Mais find zwei Beamte des dortigen Stadthauses, Victor Hayes und Marius Guibal, wegen Wahlbündeln, die sie bei den Generalrats-Wahlwahlen am 4. August begangen, verhaftet worden. Diese Verhaftungen erfolgten auf die Anzeige eines bereits gefänglich eingezogenen Individuums, Namens Grouffet, der aus sagte, von ihnen Wahlerkarten von abwesenden oder verstorbenen Personen erhalten zu haben, um sie an Andere zu vertheilen. Wie verlautet, werden noch andere Personen in den Handel verwickelt werden.

Paris, 22. Aug. Die Direktion der Glasbütten in Carmaux erklärt in einem Briefe, sie werde den Ausständigen keine neuen Zugeständnisse machen. — Es wird sich ja zeigen, wer länger Stand hält, die Ausständigen oder der Fabrikpapa.

**Schweiz.**

Zürich, 23. Aug. Ein heiliger deutscher Arbeiterverein beschloß, am 2. September eine Gegenkundgebung gegen die vom Deutschen Reichsverein geplante Sedanfeier zu veranstalten.

**Spanien.**

Madrid, 22. Aug. Die Spanier haben alle Hoffnung aufgegeben, in diesem Jahre mit dem kubanischen Aufstand fertig zu werden. Sie versprechen aber ganz bestimmt, anfangs nächsten Jahres wieder Siegesberichten zu senden. Dieselben werden aber wahrscheinlich ebenso wenig der Wahrheit entsprechen, wie ihre Siegesmeldungen in diesem Jahre. Wie schlecht es mit der Sache der Spanier auf Cuba steht, beweist die offizielle Meldung, daß im November weitere 25 000 Mann nach Cuba abgehen sollen. Unterdessen mehren sich die Sympathie-Rundgebungen für die Aufständigen in den Vereinigten Staaten, Geld kommt reichlich für Cuba zusammen und die Zahl der Freiwilligen, die die Armee der Aufständigen vermehren wollen, mehrt sich von Tag zu Tag.

**China.**

Changhai, 21. Aug. Nachrichten aus Tientjin zufolge ist dort unter den chinesischen Soldaten eine Revolte ausgebrochen. Die Soldaten zogen vor dem Palast des Bizekönigs und verlangten ihren rückständigen Sold. Als dann plünderten sie und zerstörten sie die Läden der Stadt. Ueber 100 Personen wurden vermurdet.

**Gewerkschaftliches.**

- **Köln, Böttcher:** Die Böttcher der Hofbahn von Köln u. Heide in Löhden sind wegen Lohndifferenzen in Kundstand getreten. Sitzung in Fernwalden.
- **Köln, Metallarbeiter:** In Folge Lohnfragen waren die Kollegen der Firma Lamb, Inhaber Bode, Mittelstr. 14, Berlin, gekündigt, die Arbeit niederzulegen. Sitzung in Fernwalden.
- **Köln, Rothmacher:** Ueber die Dreifarb-Werkschaft von V. Kruze in Friedrichsstraße bei Berlin ist die Sperrung verhängt worden, weil Kruze den Lohnzettel nicht stellt.

— **Buchdruckerzeit in Italien.** Die lang anhaltende Fäbrung unter den Buchdrucker Mailands ist in einer Versammlung zum Durchbruch gekommen. Es wurde beschließen, am 21. August Morgens den Streik bei der Zeitung „Lombardia“ und am folgenden Tag beim „Secolo“ anzutreten.

**Aus Stadt und Land.**

Dant, 24. August. Mit einer am Mittwoch Abend in Delmenhorst stattgefundenen Volksversammlung beschloß Genoffe Kühn aus Langenbielau seine im odenburgischen Gebiet und in Ostfriesland unternommene Agitationstour. Es haben, außer den beiden hiesigen, Versammlungen stattgefunden in Greer, Barel, Oldenburg, Augustsela, Westerbe, Leer, Embden, Nordenham, Abbehausen, Brate und Delmenhorst. Die Versammlungen waren im Ganzen gut besucht und verliefen durchweg ruhig, zum großen Theil wurden die trefflichen Ausführungen des Referenten in begeisterter Stimmung entgegengenommen. Gegner unserer Anschauungen meldeten sich, obwohl überall dazu aufgefordert wurde, nirgends zum Wort, machten sich auch in anderer Weise nicht bemerklich, wenn man nicht die an anderer Stelle gefennschmeten Ungezogenheiten der Gegner in Augustsela in Betracht ziehen will. In allen Versammlungen waren übrigens fast nur Arbeiter zugegen, ein Beweis dafür, wie die kapitalistischen Parteien auf der ganzen Linie den Kampf mit den „geiftigen Massen“ gegen die Sozialdemokratie führen. Die für Elsfleth angelegte Versammlung mußte ausfallen, da aus dort von Seiten der Kriegervereine zwei Lokale abgetrieben wurden. — Morgen, Sonntag, beginnt Genoffe Kühn seine Tour auf dem rechten Weserufer mit einer Versammlung in Bremerhaven, der noch folgen in Woltersehahnen, Haffelt, Walle, Osterholz, Bremen, Arken, Achim und Verden folgen werden. — Hoffen wir, daß diese Agitationstour gute Früchte zeitigt!

Dant, 23. August. Hier und in der Umgegend machen sich in letzter Zeit Diebe unangenehm bemerkbar. In der vergangenen Nacht stahlten sie einem Antliger der Adolphstraße hier und einem Restaurateur in der Neuen Straße zu Wilhelmshaven einen Beisch ab. Sie hatten es auf Kleidungsstücke abgesehen, von welchem sie etwelche mitgehen ließen.

Dant, 23. August. Die Redaktion des Barel „Gemeinnütigen“ klagt den Oldenburger „Generalanzeiger“ des unlauteren Wettbewerbes an, weil er Originalkorrespondenzen des „Gemeinnütigen“ ohne Quellenangabe abdruckt. Das ist nun nicht nobel, aber wer in einem Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen, und wer selbst ganze Seiten aus anderen Zeitungen plündert ohne Angabe der Quelle, wie von der Redaktion des „Gemeinnütigen“ geschieht, der hat doch gewiß kein Recht, über unlauteren Wettbewerb zu klagen. Wenn das Gesetz über diese Materie zu Stande kommt und auch auf das Zeitungsweien in dieser Richtung hinübergreift, dann wird beispielsweise der „Gemeinnütige“ nicht weniger gestraft werden für das Plündern der „Frankfurter Zeitung“ als der „Generalanzeiger“ für den Abdruck der Originalbeiträge des „Gemeinnütigen“.

Dant, 24. August. Ein für Strelitz wichtiges Urtheil in einer Unfallsache hat das Reichsversicherungsamt gefällt. Der auf einem deutschen Dampfer beschäftigte Seemann R. J. Schoof war am Morgen des 10. Juni 1894 während der Fahrt von Neapel nach Neapel plötzlich vermißt worden. Die Leichter des Schoof machte sodann durch ihren Vormund Rentenanträge bei der See-Berufsgenossenschaft geltend. Diese aber wies jeden Entschädigungsanspruch zu. Da Schoof sich ebenfalls das Leben genommen habe. Das Reichsversicherungsamt verurtheilte aber die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung. Die Berufsgenossenschaft habe gegen die Übernahme der Entschädigungsverpflichtung nur den Einwand erhoben, daß Schoof den Unfall vorsätzlich herbeigeführt habe; ein ausreichender Nachweis hierfür, da es sich um eine Ausnahmebestimmung handle, von der Beklagten streng geführt werden müßte, sei aber nicht ausreichend erbracht.

Wilhelmshaven, 24. August. Das „Wilhelmsh. Tageblatt“ weiß zu berichten, daß den auf der I. Werft beschäftigten Heilmannern am Festtage 1870/71 der 2. September als Feiertag ohne Lohnabzug freigegeben werden soll. Ob die anderen Arbeiter zur Feier des Tages auch die Arbeit ruhen lassen müssen, bei Abzug des Lohnes, davon schreibt das Blatt nichts.

Wilhelmshaven, 24. Aug. Als gestern der Dampfer „Jade“ aus der neuen Hafeneinfahrt fahren wollte, stieß er auf einen dort liegenden Anker, an welchem der vor der Einfahrt in Thätigkeit sich befindliche Dampfbagger befestigt war. Durch den gewaltigen Stoß besam der Dampfer ein solches Loch, daß derselbe bald darauf voll Wasser lief und in der Nähe des Schweinrüdens wagsank. Zu sehen von ihm waren nur der Mast und der obere Theil des Schornsteins. Die Hebung des Dampfers geschieht, nachdem vorher das Loch durch einen Taucher gebichtet, mittelst Brähmen.

Wilhelmshaven, 24. Aug. (Von der Marine.) Den Schiffen der Kreuzerdivision und denen auf der australischen Station ist verfußweise die Eigenchaft eines im Auslande befindlichen deutschen Postbureaus beigelegt worden.

Heppen, 24. August. In der am 22. d. M., Abends 8 Uhr, im Kleen'schen Gasthause aberaunerten Gemeinde-rathssitzung wurde folgendes verhandelt. Zur Ausarbeitung eines Statuts der Gemeinde Heppen, betreffend Fleisch-untersuchung, wurde ein Kommission, bestehend aus den Herren Schörlt, Raabe, Daier, Gutzeit und Schuhmann, gewählt. Hinsichtlich des Protestes einiger Grundbesitzer der Ulmenstraße gegen die veränderte Entwässerung bei der Umlegung der Berl. Güterstraße wurde zur Tagesordnung übergegangen. Zur Ausarbeitung des Gemeinde-

statuts, betreffend die gewöhnliche Fortschaffung des Schnees von den Gemeindegewässern, wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Rüdels, Barrings, Raabe, Schörlt und Janßen, erwählt. Die Verleinerung der Nordseite an der Berl. Güterstraße wurde der betr. Baukommission überwiesen. Für die Entwässerung zwischen der Güter- und der Berl. Friederichstraße haben die Interessenten laut Bebauungsplan zu sorgen. Die Wasserfrage betreffend wurde von der Kommission über den Stand der Angelegenheit Bericht erstattet. Einem Patenten in Wilhelmshaven wurden für einen hiesigen Armenpflegling ein Konfirmations-antrag bewilligt.

Jeder, 23. August. Der hier wohnende Gemeindevorsteher Nelling von Silkenstedt, der 20 Jahre dieses Amt inne hatte, wird zum Herbst aus Gesundheitsrücksichten daselbe niederlegen. Die Neuwahl ist bereits vorgerechnet worden und Herr Proprietär Gills gemählt worden.

Barel, 23. Aug. Das bekannte Wirtshaus „Zum Fürsten Bismard“ in Dangastermoor, in welchem die vor einigen Jahren verstorbenen „Mutter Bismard“ als originale Wirtin hantirte, ist am 20. August Nachmittags bis auf die Grundmauern niedergebrennt.

Oldenburg, 23. August. Die Verleger der beiden sich grimmig bekämpfenden Zeitungsheften, „Nachr. f. Stadt u. Land“ und „Generalanzeiger“, haben, wie für bestimmt erzählt wird, eine Vereinbarung getroffen, mit dem nächsten Quartal den Abonnementpreis um 50 Pro. zu erhöhen, so daß die Blätter dann wieder 1.50 Mk. pro Quartal kosten. Jetzt kosten sie bekanntlich nur 1 Mk. Es war übrigens jedem halbwegs Sachkundigen klar, daß die beiden Blätter trotz der vielen Inzerate bei dem Preis von 1 Mk. nicht bestehen können. Ihr Konfliktkampf hat nicht mit der Vernichtung des einen und dem Siege des anderen geendet, sondern anscheinend unentschieden mit einem Vergleich. Unmöglich ist es nun aber nicht, daß die vereinbarte Preiserhöhung eine von den beiden Zeitungen umbringt.

Elsfleth, 23. August. Einen Beitrag zur Sedanfeier hat auch der Gemeinderath von Uman und Neuenfelde abgeholt.

Silberohlein, 23. August. Im sozialdemokratischen Wahlverein sprach gestern der Genoffe Hug aus Dant, Mitglied der Agrarkommission, über den Entwurf des Agrarprogramms. Redner verbreitete sich hauptsächlich über die Motive, die ihn geleitet, dem Entwurf zuzustimmen. Radikalität trat er der Legendenbildung gegenüber, als ob die sogenannten radikalen Elemente in der Kommission von dem sogenannten Brumhagen immer überstimmt worden wären. Derselben tadelt er, daß man, wie die „Waghebender Volkstimme“, das Gespenst der Spaltung oder der Agrarkommission an die Wand male. In der Kommission sei Niemand, der den Entwurf zum Scheitern einer Rebellion innerhalb der Partei zu machen Luth hätte. Wenn der Vortragsentwurf dem Entwurf verwerfe, nun, so sei er eben verwerfen, doch sei Redner überzeugt, daß immer wieder aus den Reihen der Parteianföhren nach einem Agrarprogramm gerufen werden würde. Es würde dieser gewesen sein, wenn man von der Kommission nicht jetzt schon ein Programm verlangt hätte, sondern sie hätte als Studienkommission arbeiten lassen. In der Diskussion, die sehr lebhaft geführt wurde und sehr interessant war, wurde für und wider den Entwurf gesprochen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, das soll in der Versammlung geschehen, in welcher die Delegierten vor Vortragsentwurf gewählt werden. In seinem Schlußwort glaubte der Referent festhalten zu können, daß auch, trotz der abschlägigen Urtheile über den Entwurf, in denen sich die Mehrzahl der Diskussionsredner ergaben, die Genossen, denen die Landtagation obliegt, eben doch schließlich nach einem Agrarprogramm als Leitfaden für die Agitation auf dem Lande verlangen.

**Vermischtes.**

— Ueber den Anlaß der Ermordung des Berliner Krates Steinthal theilt ein Bruder der Märklerin Elise Sante dem „Bor.“ gegenüber mehreren Zeitungsmeldungen, die es so dargestellt haben, als hätte die ganze Familie der Elise Sante aus der Tasche Dr. Steinthals geleht, mit, daß dies keineswegs der Fall sei. Steinthal habe noch als Student vor 6—7 Jahren die Elise Sante kennen gelernt. Er richtete ihr, die damals unter sittenpolizeilicher Kontrolle stand, eine kleine Wohnung ein. Die Sachen wurden auf Abzahlung genommen und an den Raten zahlte sowohl er als auch das Mädchen aus ihrem damaligen Verdienst. Auch unterstüßte die Elise Sante vielfach noch ihren Liebhaber direkt. Das Mädchen soll dem jungen Mann, der ihr wiederholt die Ehe versprochen, sehr gutthun gewesen sein und während mindestens dreier Jahre keinen anderen Besuche als mit ihm gepflogen haben. Seit einem Jahre war sie auch von der Sittenkontrolle befreit. Aus dem intimen Umgang Steinthals mit der Sante sei das Mädchen ja, sechs Mal schwanger geworden und ebenso oft habe der Dr. Steinthal die Frucht abgetrieben. Das Mädchen ist dadurch schwer unterleibsliegend geworden und körperlich vollkommen ruiniert. Und als der Doktor nunmehr das Mädchen verlassen und eine „gute, standesgemäße Partie“ zu machen gedachte, da ist denn die That geschehen, zu der das Mädchen überlich nicht berechtigt war, die aber doch nach Lage der Umstände auch begreiflich und verständlich ist.

— **Programmgemäße Begehrung.** Die Maschinenfabrik von Weise u. Wosch in Halle a. S. ab am Sonnabend ihren Arbeitern ein Fest, wobei auch Chorlieder gesungen wurden. Das letzte dieser Chorlieder schloß mit dem Refrain: „Mit Gott für Kaiser und für Reich gehen gern wir in den Tod.“ Auf dem Programm ist die rettgedruckte Aufforderung hinzugefügt: „Zum Schluß härmische Durcharauf!“ — Also patriotische Begehrung auf Befehl! Das ist gerade was schände.

— **Auch programmäßig.** Durch Erlass vom 13. August d. J. ist die Ermächtigung erteilt worden, daß für die evangelischen Landbestirker der neuen Provinzen durch kirchenregimentlichen Erlass der zwölfte Trinitatis-Sonntag — 1. September d. J. — als derjenige Tag bestimmt werde, an welchem im sonnendlichen Hauptgottesdienst auf die vor 25 Jahren dem deutschen Volke erwiesene

Grade Gottes in geianeter Weise bezug genommen werde. Den katholischen Bischöfen ist anheimgestellt worden, wegen einer gleichen kirchlichen Gedächtnisfeier Anordnungen zu treffen.

— **Feuerbrand.** In Planstadt bei Schwelzingen (Baden) wurden am Donnerstag Abend 11 Wohnhäuser, 13 Scheunen und mehrere Nebengebäude eingeeäschert. Im Ganzen sind über 30 Häuser zerstört.

**Culturg.**

Für den Abgeordneten Brockmann in Marienfel von S. M. in Oldenburg erhalten 10 Mk. Die Redaktion.

**Vereinskalendar.**

**Sant. Wilhelmshaven.**

„Central-Krankenkasse der Fischer.“ Sonntag, den 25. Aug., Nachm. von 4—5 Uhr: Lesung der Beiträge bei Feld, Grenzstraße.

„Freiwillige Feuerwehr.“ Sonntag den 25. Aug., Morgens 7 Uhr: Übung i. v. A.

„Wilhelmshavener Spar- und Bau Gesellschaft.“ Sonntag, den 25. Aug., Nachm. 3—5 Uhr: Lesung der Beiträge bei Kohl, Berl. Marktstr.

„Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag, den 26. Aug., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Weilschmidt, „Zur Arche“.

„Metallarbeiter-Verband.“ Mittwoch, den 28. August, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Arche“.

„Verband der Dachbeder.“ Mittwoch 28. Aug., Abends 8 Uhr: Versammlung bei Feld, Neubremen.

„Klub „Vormärts“, Seppens. Donnerstag, den 29. August, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Weilschmidt.

„Holarbeiter-Verband.“ Sonnabend, den 31. August, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Weilschmidt.

Oldenburg.

„Schneider-Verband.“ Montag, den 26. August, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satint.

Gewerkschafts-Kommission. Mittwoch, den 28. Aug., Abds. 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satint, Kurwidstraße.

**Marktbericht**

vom Sonnabend, den 24. Aug. 1895.

Schweinefleisch	0,50	Käse 5 Str.	0,50	Bienen 5 Str.	0,50
Rindfleisch	0,65	Salat 3 Kopf	—	Büchsen 1 Str.	—
Lammfleisch	0,55	Spiegelei 5 Str.	0,05	Blumen per Pfd.	0,25
Kalbsteck	0,70	Äpfeln 5 Str.	0,05	Äpfeln, Stück	—
Kartoffeln 25 St.	0,90	Burgeln 5 Str.	0,25	Äpfeln, Paar	—
Eier per Stiege	1,10	Stiefeln, per St.	—	Rüben, Stück	0,50
Butter per Pfd.	0,90	Räucher 3 Pfd.	0,15	Suppenkraut, Pfd.	0,05
Weißkohl, Kopf	0,20	Rettiggrün 3 Pfd.	0,15	Rüben per Pfd.	—
Rotkohl, Kopf	0,30	Blumenkohl, Kopf	—	Robrabi, St.	—
Bohnen, 1 Pund	0,10	Netzebeeren 1 Pfd.	0,10		

**Beschwerden** über unsere Ausdräger, wegen unangenehmiger Befehlungen unseres Blattes bitten wir, uns sofort direkt zukommen zu lassen, damit Abhilfe geschaffen werden kann. Die Expedition des „Nordb. Volksbl.“

**Hochwasser.**

Sonntag den 25. August Vorm. 4,10 Nachm. 4,29  
Montag den 26. August 4,50 5,14

**Arbeiter, kauft nur Backwaaren von solchen Bäckereien, die bewilligt haben!**

**Verkauf.**

Der Viehhändler **F. Gusemann** zu Jever läßt am **Mittwoch den 28. ds. Mts.** Nachmittags 2 Uhr anfangend in der Behausung des Wirths **F. Auhagen** zu Sedan

**ca. 100 Stück große und kleine Schweine** (bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 24. Aug. 1895.

**S. Gerdes,** Auktionator.

**Zu vermietthen**

zum 1. November verschiedene **Wohnungen** (5-, 4- und 3-räumige), sowie ein großer **Laden.**

Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 21.

**Zu vermietthen**

zum 1. November eine schöne dreiräumige **Untermwohnung** mit Zubehör an ruhige Bewohner.

Tonndiech, Schmidtstr. 12, 1 Tr.

**Zu vermietthen.**

Der zu Bant, am Markt Nr. 21 gelegene **Eckladen nebst Wohnung** ist Fortzugs halber mit oder ohne vollständiger Laden-Einrichtung sofort preiswerth zu vermietthen. Der Laden eignet sich für jedes Geschäft. Reflektanten bitte, mit mir direkt in Verbindung zu treten.

**E. Marcus,** Barel i. Oldbg.

**Zu miethen gesucht**

ein **Laden mit kleiner Wohnung** in der Marktstraße oder deren Nähe. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Zu verkaufen**

eine schöne milchgebende **Ziege.**

**J. Krejenhoy,** Roppeh., Bismarckstr. 36c.

Jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** von 5 bis 7 Uhr Abends verkaufe bei meinem Bahnlager am Wegesweg

**prima Nußkohlen**

à Centner 90 Pfg.

**Wilh. Rächjen.**

**Starke dauerhafte Sohlen**

in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der

**Lederhandl. v. Heiner Stegemann,** Marktstraße 29,

**Fr. Kobel,** Bismarckstraße 61 (früher Itzen).

**Zur Beachtung!**

Die auf heute Sonnabend angeordnete **große Auktion** findet Umstände halber erst am Montag, Nachmittags 1 Uhr anfangend, statt.

**H. Hitzegrad.**

Allen Freunden und Gönnern empfehle meine

**Stehbierhalle**

auf dem **Schaarmarkt**

zur fleißigen Benutzung. ff. Biere und sonstige Getränke.

Hochachtung

**K. Zinnel.**

**Wegen Umzug und Neubau** verkaufe, um mit meinem Lager in **Wand- und Taschen-Uhren,** sowie **Gold- und Silberwaaren** etwas zu räumen, von heute an zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**J. Niemeyer, Bismarckstr. 14.**

**Neu! Für Wirthe! Neu!**

**Ein Musik-Automat** mit **Prämie**

steht bei mir zur Ansicht.

**J. Niemeyer, Bismarckstr. 14.**

**Pfand- u. Leihgeschäft** verbunden mit

**An- und Verkauf**

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Belocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- u. Stiefelwaaren usw.

**A. Jordan,** Ecke der Schulstraße und Tonndiech 6.

**Unter Nr. 28** verkaufe eine feine 5 Pf.-Zigarre.

**E. H. Brodehorn, Neuestr.**

**Einziges Lager** **komplet fert. Särge.**

**Th. Popken,** Bismarckstraße 34a.

**Das Arbeiterrecht** von **Arthur Stadthagen** bis Heft 4 à 20 Pf. vorrätzig bei **G. Buddenberg.**

**Die frommen Brüder** von **Mariaberg** sind wieder eingetroffen und à 10 Pf. zu haben bei **G. Buddenberg.**

**Neue Welt-Kalender** à 40 Pf. vorrätzig bei **G. Buddenberg.**

**Luftfahrt nach Bremerhaven** am **Sonntag den 25. Aug. 1895.** Der Dampfer fährt bestimmt um 6 Uhr 30 Minuten von der neuen **Safen-Einfahrt** aus ab.

**Eine Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Neue Wilhelmsh. Str. 9, 2 Etg.**

**Schmerzloses** Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. **Blombiren** von nur bestem Material und vollkommener schmerzlos. (Neueste Erfindung.) **Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beseitigt.**

**H. Pape, Bahntechniker, Alte Straße 17.**

**Waschbasjen,** **Emmer, Blumentübel,** einfache sowie hochfeine mit Bildhauerzierengeret, **Ladensässer,** runde und ovale, sowie **alle in mein Fach schlagenden Arbeiten** werden bestens ausgeführt und halte ich mich zur geeigneten Abnahme angelegentlich empfohlen. **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

**G. Waschin, Böttcher, Marktstraße 15**

Meine **Drehrolle** empfehle zur fleißigen Benutzung. **D. D.**

**Für Bahnleidende** sind wir täglich zu sprechen.

**Adolf Kruckenberg** Nachm. von 1—7 Uhr,

**Frau Alwine Kruckenberg** für **Frauen und Kinder** von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 7 Uhr. **Marktstraße 30, 1. Etag.**

Stadttheil **W. Kariel** Neue Wilh. Str. 1.  
 Neubremen. **Neue Wilh. Str. 1.**  
 Spezial-Geschäft eleganter fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung, Arbeits-  
 zeuge sowie sämmtlicher Herren-Bedarfsartikel.

## Ausnahmepreise

**Sonnabend den 24.**  
**Sonntag den 25.**  
**Montag den 26. ds. Mts.**

Auf meiner jüngsten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit durch **Waareneinkauf** die Restbestände eines der **größten Konfektionslager in Berlin** an mich zu bringen und stelle ich diese Waaren während obiger drei Tage meiner werthen Kundenschaft als besonders preiswerthen Gelegenheitskauf an. Es befinden sich **einzelne Ia. Waare-Anzüge** aus echt englischen Stoffen darunter, die einen regulären Werth von **54-60 M.**, jetzt mit **27-36 M.**, sowie einzelne **Kammgarn-Nouvraute- und Cheviot-Posen**, die den Werth von **18-20 M.**, jetzt mit **7,50 bezw. 10 M.** verkauft werden.

**Sämmtliche Sachen obigen Kaufes** sowie die noch am Lager befindlichen Sommer-Paletots, Sommer-Anzüge und Kinder-Anzüge sollen, um für die täglich eintreffenden Neubeiten für Herbst und Winter Platz zu gewinnen, zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft werden. Die Preise sind nach wie vor **unerreicht niedrig**, jedoch **streng fest!**

**Die Ausnahmepreise gelten nur für obige drei Tage!**

**E. Schmidt, Uhrmacher,**  
 2 Neue Wilhelmshavener Str. 2,  
 empfiehlt sich zur  
**Ansführung sämmtl. Reparaturen**  
 an **Taschen- u. Wanduhren**  
 bei billigsten Preisen unter Garantie.  
 Desgleichen bringe mein  
 Lager in preiswerthen Regu-  
 lateuren, Weckern,  
 Taschenuhren, Ketten etc.  
 in gefällige Erinnerung.

In dem  
**Total-Ausverkauf**  
 von  
**Wilh. Blau**  
 Neubremen  
 wegen Wegzugs von hier stehen  
 für die nächsten Tage:  
**Kleiderzeug**  
**Flanelle**  
**Barchende**  
**Kattune**  
 zu äusserst billigen Preisen zum Verkauf.

**Kräftig und reinlichmeckende**  
**Chines. Thees**  
 u. gebr. Kaffees  
 empfiehlt  
**R. Keil, Drogerie z. Roth. Kreuz,**  
 Werkstraße 10.  
 Trockene geräucherter  
**Mettwurst**  
 5 Pfund 3 Mark  
 empfiehlt  
**E. Langer, Neue Straße 10.**

## Maler-Fachverein „Palette“.

### Einladung

zu dem am **Montag den 26. August 1895** im **Vereins- und  
 Konzerthaus „Zur Arche“** stattfindenden

## Stiftungsfest

bekehend in **Konzert, Gesang, Theater** und **nachh. Ball**  
 unter gütiger Mitwirkung des  
**Maler-Gesangsvereins „Flora“.**  
**Kasseneröffnung 8 Uhr.** **Anfang 8 1/2 Uhr.**  
 Karten im Vorverkauf 75 Pf., an der Kasse 1 M.  
 Es ladet ergebenst ein **Das Festomitee.**

## Waarenhaus B. S. Bührmann.

**Meine Spezial-Abtheilung**  
 für

## Damen-Konfektion

ist jetzt in allen Genres vollständig sortirt  
 und bietet eine gediegene Auswahl **neuester  
 Modelle** in

## Regen-Mänteln Capes und Kragen

vom Billigsten bis zum Elegantesten zu äusserst  
 niedrigen Preisen.

**Grösste Auswahl am Platze!**

Verantwortlich für die Redaktion: I. B. Karl Schicht. Druck und Verlag von Paul Hug, Weihe in Bant. Hierzu eine Beilage.

## Restaurant „Union“

hält seine komfortabel ein-  
 gerichteten Lokalitäten dem  
 geehrten hiesigen und aus-  
 wärtigen Publikum zu  
 fleißigem Besuch empfohlen.  
 ff. **Biere, Kalte und  
 warme Speisen** zu jeder  
 Tageszeit.

**Neues französ. Billard.**

## Carl Zeeck

**Bant**  
 Neue Wilhelmsh. Straße.

## Kieler Halle.

Meine Lokalitäten halte dem  
 geehrten Publikum zu gefälligen  
 Besuch bestens empfohlen. Billige  
 Preise für Speisen und Getränke.  
 Aufmerksame Bedienung.

Ein schönes  
**Klub-Zimmer**  
 steht zur gefälligen Benutzung.  
 Hochachtungsvoll  
**Joseph Raschke.**

## Gutes Logis

Börsenstr. 25, unten links.  
 Unserem Freunde und Kollegen  
**Heinrich Meyer**  
 zu seinem 20. Weienfeste ein **dauerndes  
 Gedächtnis!** Dein, treibst du fast an  
 Schwund?  
 Deine beiden dankigen Kollegen.

## Codes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr starb unser  
 lieber kleiner Sohn  
**Karl**  
 im Alter von 1 Jahr 2 Monaten,  
 was wir Freunden und Bekannten  
 mit der Bitte um stille Theilnahme  
 betrübten Herzens zur Anzeige  
 bringen.  
 Neubremen, 24. August 1895.  
**Karl Folkers** und Frau.  
 Die Beerdigung findet Dienstag,  
 27. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr  
 vom Trauerhause, Grenzstraße 41,  
 aus statt.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-  
 nahme bei dem Dahinscheiden meiner lieben  
 Frau und unserer guten Mutter, sowie für  
 das zahlreiche Gelingen zu ihrer letzten  
 Ruhestätte sagen noch nachträglich ihren  
 innigsten Dank.  
**August Saake** und Kinder.

Bant, Sonntag den 25. August 1895.

Parteigenossen!

Laut Beschlus des vorjähigen Parteitags findet der diesjähige in Breslau statt.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 7, 8 und 9 der Parteioorganisation beruht die Parteileitung hiermit den diesjähigen Parteitag auf

Sonntag, den 6. Oktober,

nach Breslau in das Lokal zum „Deutschen Kronprinzen“, Kurze Gasse 50/52, ein.

Als provisorische Tagesordnung ist festgesetzt: Sonntag, den 6. Oktober, Abends 7 Uhr, Vorversammlung, Festsetzung der Geschäfts- und Tagesordnung. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Mandate.

Montag, den 7. Oktober, und die folgenden Tage:

- 1. Geschäftsbericht des Parteivorstandes. Berichterstatter: W. Fannkuch.
2. Bericht der Kontrollen. Berichterstatter: G. Meißner.
3. Berichterstattung über die parlamentarische Tätigkeit. Berichterstatter: E. Wurm.
4. Die Waise 1896. Berichterstatter: A. Bebel.
5. Der internationale Arbeiter- und Gewerkschaftskongress in London 1896. Berichterstatter: A. Bebel.
6. Die Vorschläge der Agrarkommission zu dem Parteiprogramm. Berichterstatter: Dr. M. Nord.
7. Schlichtung, Hausindustrie und Arbeiterschup. Berichterstatter: J. Timm.
8. Anträge zum Parteiprogramm und Organisation.
9. Sonstige Anträge.
10. Wahl der Parteileitung.

Parteigenossen! Wir fordern Euch nun auf, die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, insbesondere die Wahl der Delegierten und Einreichung der Anträge rechtzeitig zu bewirken.

Die Anträge müssen bis spätestens den 20. September in Händen des Parteivorstandes

Berlin SW., Raybachstraße 9, I sein, wenn sie entsprechend den Bestimmungen des § 8 Abs. 2 der Parteioorganisation im „Vorwärts“ veröffentlicht werden und in die gedruckte Vorlage für den Parteitag Aufnahme finden sollen.

Anträge von einzelnen Parteigenossen bedürfen der Gegenzeichnung des Vertrauensmannes, sollen sie zur Veröffentlichung und Beratung gelangen.

Die Adresse des Lokalkomitees ist:

Julius Bruhns, Breslau, Gabisstraße 86, I. Die Parteigenossen, die zu dem Parteitag kommen, werden ersucht, von ihrer Delegation dem Parteivorstand in Berlin und dem Lokalkomitee in Breslau rechtzeitig Mitteilung zu machen, damit dieses in Bezug auf Quartier u. die notwendigen Vorbereitungen treffen kann. Mandatsformulare, mit deren Verfertigung Mitte September begonnen wird, sind durch das Parteibureau, Berlin SW., Raybachstr. 9, I, zu beziehen.

Die Genossen, welche Anträge einreichen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige, den Anträgen beigegebene Motive weder im „Vorwärts“ noch in der dem Parteitag vorzuliegenden gedruckten Vorlage Aufnahme finden können. Die Genossen haben das Recht, ihre Anträge auf dem Parteitage entweder persönlich zu vertreten, oder durch befreundete Genossen vertreten zu lassen; außerdem aber

empfiehlt es sich, wichtige Anträge vor dem Zutritt des Parteitages in der Parteipresse zu erörtern. Die Motive aber in die Parteitagsvorlage aufzunehmen, verbietet sich aus räumlichen Rücksichten und um der damit verknüpften unvermeidlichen Wiederholungen willen.

Berlin, den 22. August 1895.

Mit sozialdemokratischem Gruß Der Parteivorstand.

Korrespondenzen.

Vom Ammerlande. Auf der von Genossen Reichstagsabgeordneter Aug. Kühn durch Nordwestdeutschland unternommenen Reisetour wurden auch Biederfeld und Augustfeld berührt. Die Versammlung in erstgenanntem Orte war von ca. 120 Personen besucht, das Biederfelder Blättchen „Der Ammerländer“ freilich nicht nur an, daß bei Beginn der Versammlung 30-40 Personen erschienen waren. Genossin Kühn legte in 2 1/2 stündiger Rede die Forderungen der Sozialdemokratie klar, und klangvolle dabei insbesondere auch die Befreiungen der übrigen Parteien. Als er während seiner Ausführungen auch den Herren Kapitalisten etwas zu Leibe ging, gestattete sich Jemand, der Herr soll, nebenbei bemerkt, selbst ein sehr zweifelhaftes Dasein führen, den Zwischenfall „Paul Singer“, der dann von anderer Seite noch einige Male wiederholt wurde und scheinbar von den „freisinnigen“ Herren dazu auszuheben war, die Versammlung zu fören. Dem Referenten entgegenzutreten, dazu waren sie freilich zu feige. Eine Niedertracht begibt der „Ammerländer“ in seiner Kritik über die Versammlung, indem er jedoch nur ein halbwegs schärfendes Wort aus dem Hintergrund des Saales (so einmal ein etwas verdächtig „Bravo“ von sich gegeben haben. So viel wir gesehen haben, waren es gerade ältere Leute, die den Vortrag beifällig aufgenommen haben und die schon während der Versammlung das Geschehen der sich „anständig“ nennenden Herren mißbilligten. Das „halbwegs schärfende“ Blättchen mag wohl der Berichterstatter des „Ammerländer“ gewesen sein, der Herr Oberbaurat hat es wohl auch nicht getaugt, in die Versammlung zu kommen. Nach einer Aufforderung zum Anschluß an die Sozialdemokratie und Abkondemner der Arbeiterblätter wurde die Versammlung geschlossen. — In Augustfeld verlästerten ebenfalls einige Mädel die Versammlung zu fören, indem sie in einer Ecke einen Satz spielen wollten. Es wurde ihnen selbstverständlich erwidert, daß sie, im Falle sie sich nicht ruhig verhalten, das Lokal verlassen müßten. Als sie nicht aufhörten, wurden sie zum Verlassen des Lokals aufgefordert. Nur verstanden sie in der Gasse Ruhe zu machen, ließen die Spieluhr gehen u. i. w., aber ihren Zweck erreichten sie nicht. Die Versammlung, die dann fast nur aus Arbeitern bestand, war, etwa 60 an der Zahl, nahm ihren Fortgang. Genossin Kühn referierte dort ebenfalls über die Sozialdemokratie und ihr Programm und wurde der Vortrag sehr beifällig aufgenommen.

Giesfeld, 20. August. Giesfeld ist wieder einmal getrefft für den gestrigen Abend war seitens der sozialdemokratischen Partei eine öffentliche Volksversammlung, in der Reichstagsabgeordneter Kühn referieren sollte, in das Lokal des selbstschreiber (Zweifel) einbrachen. Kurz nach der Zulage jedoch erhielt der Einbrucher der Versammlung ein Schreiben des Bitts, worin dieselbe wieder zurückgegeben wurde. Veranlassung hierzu gab der diesige Kriegereiter, der dem Wirtse, falls er die Versammlung abhalten lasse, androhte, sein Verbleibstotal zu betragen. Doch damit war es nicht genug. Auch das hierauf gewonnene Total des Herrn Meyer wurde uns abgetrieben. Diesen Wirt hat man wohl damit eingeschüchtern, daß man ihn eventuell bei dem bevorstehenden Sedanmahl besogt werden würde; es geht dies daraus hervor, daß er mitteilte, die Versammlung habe bei ihm vor der Schanzenfeier nicht stattfinden. — Es ist also außer Gesellschaft gelangen, die projektirte Versammlung unmöglich zu machen. Doch das schadet nicht. Wir haben damit wiederum einen Beweis dafür, daß man eben auch in Giesfeld die Sozialdemokratie fürchtet, und das ist recht so.

Vermischtes.

Die Krawalle in Mülheim a. Rh. Am Dienstag Abend um 11 Uhr drang eine Menge vor die Wirtschaft, worin die Gendarmen stationirt ist. Der Aufforderung der Schutzleute, die Straße zu säubern, wurde keine Folge gegeben, vielmehr antwortete die Menge wiederum mit vereinzelt Steinwürfen, worauf die Sicherheitsbeamten mit der blanken Waffe vorgingen. Eine Anzahl Personen wurde verwundet. Der Landrath fordert erneut die Bürgerlichkeit zur Ruhe auf und droht bei Fort-

dauer der standstilligen Vorgänge mit Verhängung des kleinen Belagerungszustandes. Beide Schiffsahrtsgesellschaften müssen Abends ihre Fahrten einstellen. Die Bevölkerung Mühlheims ist übrigens nicht „sozialdemokratisch durchhaucht“, sondern der getreue Heerbaum des frommen Zentrums.

Der Lausendmarkt. Ein Freund der „Frankf. Bzg.“ berichtet über folgende Tragikomödie einer Berliner: „Dürfte ich Sie bitten, mir einen Lausendmarkt zu wechseln?“ Mit dieser Frage betrat vor einigen Tagen eine feingekleidete Dame den in nächster Nähe des Zentralbahnhofs zu R. gelegenen Laden des Bankiers K. „Gewiß“, erwiderte der gerade am Schalter beschäftigte Chef des Hauses, „ich berechne dafür fünfzig Pfennige.“ — „Was?! Das kostet etwas?“ meinte die Fremde, „bei uns in Berlin kostet so was nichts.“ — „Dann rathe ich Ihnen, den Schein in Berlin wechseln zu lassen“, war die trockene Antwort des Bankiers. — „Na ja“, rief die Dame, „Sie scheinen mir eben auch so'n Jude zu sein.“ — „Was erschrecken Sie sich, hinaus!“ — Der Bankier rief, die Dame lief. . . . . Noch war keine Viertelstunde verstrichen, als ein Bahndiensteter atemlos gelaufen kam und Herrn K. bat, rasch einen Lausendmarkt zu wechseln, die Dame, welcher er gehöre, sähe in zehn Minuten mit dem Berliner Schnellzug weg. Herr K. ließ sich die Dame kurz beschreiben, dann rief er: „Rein, den Lausendmarkt nehme ich nicht, fort damit!“ — Der Bahndienstete eilt flugs zurück und zeigt den Schein einem Schalterbeamten mit den Worten: „Sie, Herr Kassirer, der Schein muß falsch sein, der Bankier K. nimmt ihn nicht.“ — „Natürlich“, sagt der Kassirer nach kurzer Betrachtung des ominösen Papiers, „der ist falsch“, und im nächsten Stütz er hinzu: „Holen Sie einen Gensdarmen!“ Die Dame wurde verhaftet und per Droßsche zur Polizeidirektion gebracht. Dort wird der Schein für echt befunden und die Dame unter vielen höflichen Entschuldigungen entlassen. Ihr erster Gang ist natürlich zu Herrn K., dem sie einen fürchterlichen Stankal macht. „Hinaus!“ ruft Herr K., „verlassen Sie sofort mein Lokal!“ Aber die jugenferliche Berlinerin weicht trotz mehrmaliger Aufforderung nicht. „Hol' mir einen Gensdarmen!“ Der Bankier rief, der Knabe lief. „Schafft mir hinaus die Alte!“ Rabame, die sich nicht genügen legitimiren kann, wird zum zweiten Male, jetzt wegen Hausfriedensbruch, verhaftet. Der jourabende Beamte bei der Polizeidirektion macht natürlich ein erlautes Geschrei und entläßt die Reichsgaunbaderin nach Feststellung ihrer Personalien. . . . . Nun bekommt anderen Tages Herr K., welcher endlich seine Ruhe zu haben vermeint, die betriebliche Aufforderung eines Rechtsanwalts, der Dame den ihr durch sein Versehen entstandenen Schaden zu ersetzen, und zwar 5 Mk. für das abgelaufene Rotenbillet, 6 Mk. Schadenersatz, erwachsen aus den und den Gründen durch die verbindliche Abreise, endlich 5 Mk. Anwaltskosten. Zur Zahlung dieser Beträge erhielt Herr K. eine Frist von 24 Stunden, nach deren Ablauf Klage gestellt würde. Der Bankier hat diesen Brief unbeantwortet gelassen und steht nunmehr der Klagestellung entgegen.

Welche Bezirke liefern die meisten Meinde? Im zehnjährigen Durchschnitt von 1882/91 kommen auf 10000 strafmündige Personen der Zivilbevölkerung wegen Meindebes Besurtheilte: in den frommen Provinzen Ostpreußen 0,66, Westpreußen 0,49, Posen 0,48, in Bayern rechts des Rheins 0,39, dagegen in den sozialdemokratisch durchsuchten: Berlin 0,12, Hamburg 0,13, Königreich Sachsen 0,16. Dies der bürgerlichen Presse zur Kritik, welche in Folge des Meindebesprozesses wider Schreiber frech behauptet: die meisten Meinde liefern die mit Sozialdemokraten „durchsuchten“ Bezirke.

Ein verschlossener Mensch.

Roman von Max Kreyer.

(Nachdruck verboten.)

„Ich werde nicht eher von der Stelle weichen, bis Du mir Rechenschaft über gewisse Dinge abgelegt haben wirst. Du hast mit meiner Cousine eine intime Auseinandersetzung gehabt — ich habe es gesehen. Ich stand auf der Treppe, die nach dem Dose führt, kurz bevor Altmir herunterstürzte: da sah ich Euch, beobachtete ich Euren Verkehr. Ich finde es nichtswürdig, heuchlerisch und gemein von Dir, mir in's Gesicht hinein den Dudenmäuser zu spielen und die erste beste Gelegenheit zu benutzen, um hinter meinem Rücken Willen den Kopf zu verdedren.“

„Höre, Alwin, Du bist ernstlich krank. Der helle Schein steht auf Deiner Stirn. Vor Allem bitte ich Dich, meine Schulter loszulassen, und dann werde ich mich erheben, um Dich in Dein Bett bringen. Ich erinnere Dich daran, was Doktor Habnebusch verordnet hat. Und wenn Du mir nicht Folge leistest, so werde ich nach Deiner Mutter klingeln.“

„Gut, gut — klingele nur! Dann werde ich in ihrer Gegenwart das wiederholen, was ich soeben gesagt habe. Siehst Du — Du hast Dich getroffen gefühlt und weicht nicht, was Du mir erwidern sollst. Aber ich werde Dich zwingen, mir die Wahrheit zu sagen! Mein Leben, meine Ruhe, unsere Freundschaft hängen davon ab. Ich schwöre es Dir: Es giebt keine Gemeinheit mehr zwischen uns, wenn Du mir meine Frage nicht beantwortest. Was ist zwischen Euch Beiden vorgegangen?“

Robert kehrte ihm wieder das Gesicht zu und sagte mit einer Ruhe, über die er sich später noch oftmals wundern mußte:

„Deine Cousine hat mir ihre Liebe gestanden.“

„Sie Dir?“

„Jahoh! Ich nehme an, daß die Bowle ihr sehr zu Kopfe gestiegen war und daß sie im Augenblicke nicht wußte, was sie that. Ueberspanntheit!“

„Und Du, wie verhieltst Du Dich?“

„Ich war ganz verblüfft bei ihren Rufen. Ich wollte ihr gerade eine Standrede halten, da erkallte Dein Ruf. Tiefere habe ich nicht gefühlt, denn sie ist mir gleichgültig wie ein fremdes Mädchen. Ich liebe sie nicht.“

„Du liebst sie nicht, wirklich nicht?“

„Nein. Das sollte Dir genügen. Nun bitte ich Dich aber ernstlich, lege Dich auf's Ohr. Es wird uns Weiden dienlich sein.“

Alwin ergriff seine Hand und beugte sich über ihn. „Ich glaube Dir und danke Dir von Herzen für Deine offenen Worte“, sagte er mit einem innigen Ausdruck in der Stimme, wie Gatter ihn lange nicht an ihm bemerkt hatte. „Verzeih mir, Dein Gesändnis hat mich glücklich gemacht.“

„Noch eins, Alwin! Sieh mir Dein Ehrenwort, Deiner Cousine ihre Verirrung nicht nachtragen zu wollen. Und ich gebe Dir dafür mein Verprechen, den unlieblichen Vorfall zu Deinen Sünden aus der Welt zu schaffen. Entre nous natürlich!“

„Hier meine Hand! Ich glaube wirklich, Mama hatte die Bowle zu stark gemacht. Und nun schlaf wohl. Ich will versuchen, es ebenfalls zu thun.“

Noch lange spürte Robert den Druck der kalten, feuchten Hand, und noch lange dachte er an das Gewirr von Lüge, in das er sich hineinbegeben hatte. Wie schnell der Mensch sich ändert, wie rasch er für sich selbst an Werth verliert!

Das Zimmer füllte sich immer mehr mit Dicht; die

ersten gelben Strahlen der aufgehenden Sonne durchleuchteten das Rouleaux und zeichneten den Rahmen des Fensters in hellen Zögen auf die Wand, aber er sann und sann. Ein fester Schlummer überfiel ihn dann und erlöste ihn aus der Pein von hundert sich kreuzenden Gedanken.

XVII.

Es war 7 Uhr, als er sich erhob und ankleidete. Im Sommer pflegte er gewöhnlich regelmäßig um sechs aus dem Bette zu sein und im Garten auf den Rasen zu warten. Seit seiner Krankheit bereits war er an das Frühaußenbleiben gewöhnt. Heute lag ihm die Müdigkeit in allen Gliedern, so daß er selbst die Fabrikpfeife überhörte, durch die er sonst gemerkt wurde.

Eine ungewohnte Feierlichkeit, eine ihm selbst neu vorkommende Ruhe besetzten ihn. Am Tage vorher noch hatte der Spiegel den Froßsinn auf seinem Antlitz zurückgefragt — heute belobte keine zufriedene Miene sein Gesicht. Er kam sich selbst verändert, älter vor. Es war ihm, als wäre über Nacht ein anderer Mensch aus ihm geworden, als lägen Jahre zwischen den vergangenen Stunden, und als hätte er während dieser Zeit viel Leid und Kummer erfahren, die ihn beständig drückten und ihm das Sprechen verboteten.

Als er eilig Toilette gemacht hatte und das Gartentimmer betrat, fand er zu seiner Ueberraschung Willi fertig für den Tag angekleidet auf der Veranda. Sie trug wieder ihre Trauerrobe, die sie gestern zur Feier des Tages abgelegt hatte. Der Kaffeetisch war bereits für mehrere Personen hergerichtet. Er konnte also daraus schließen, daß Dora und Atele, die sonst niemals vor 9 Uhr ihr erstes Frühstück einzunehmen pflegten, ebenfalls, durch die Ereignisse gezwungen, zeitiger als sonst aufgestanden seien. (Fortsetzung folgt.)

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentl. Ball**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein  
C. Beilsehmidt.

Schützenhof zu Bant.  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentl. Ball**  
bei verstärktem Orchester.  
Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein  
F. Tenckhoff.

Colosseum Bant.  
Heute Sonntag:  
**Grosses Familien-Kränzchen**  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
C. H. Cornelius.

Hotel zum Bantter Schlüssel.  
Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Ball.**  
Jede der mich mit ihrem Besuch beehrenden Damen erhält ein  
Voss gratis, woraus allerlei schöne, werthvolle Gegenstände gewonnen  
werden können. — Hierzu ladet freundlichst ein  
D. H. Janssen.

Zum Mühlengarten.  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Wwe. Winter.

Gasthof „Cap Horn“.  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentl. Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
E. Decker.

Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Anfang 5 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
A. Scholz, Heppens.

Rüstringer Hof.  
Heute Sonntag:  
**Großes Familien-Kränzchen**  
Anfang 5 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Ch. Frier, Ulmenstraße.

Sadewasser's „Tivoli“.  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentl. Ball**  
in meinem elektrisch erleuchteten Saale.  
Es ladet freundlichst ein  
C. Sadewasser.

Falls Sie sich einen Sonntags-  
Anzug anschaffen wollen, so besichtigen  
Sie die enorme Auswahl ganz herr-  
licher Sachen bei Siegmund Dß  
junior, Wilhelmshaven, Marktstr. 29.  
Der große Umsatz ermöglicht aller-  
billigste Preisstellung.

**H. F. Ludwig's Seifenpulver**  
Schutzmarke: „Vollschiff“  
ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste  
Wasch- und Reinigungsmittel.  
Nützlich ist H. F. Ludwig's Seifenpulver in den meisten  
Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen à 1/2 Pfund-Packet 15 Pf. Man  
achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Regenschirme — Regenschirme  
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
M. Schlössel, Kürschner, Bant.

**Ebkeriege.**  
S. C. Beckers neu renov. Garten  
nebst Wirtschaft, 2 neuen Regelbahnen  
und schönem Kinderplatz ist für alle  
Ausflügler u. Spaziergänger ein angenehmer  
Ausflugs- und Erholungsort.  
Freundl. Bedienung! Civile Preise!  
Beckers Etablissement Osternburg.  
Heute Sonntag:  
**Grosser BALL.**  
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Aug. Becker.

Bringe meine  
**Conditorei**  
in empfehlende Erinnerung.  
H. Rüthemann.  
NB. Bestellungen auf Torten aller Art  
werden prompt und billigst ausführt. D. O.  
**Londoner „Phönix“**  
Feuer-Assecuranz-Societät, gegr. 1782.  
Anträge von Feuerversicherungen  
jeder Art werden prompt und billig  
abgeschlossen sowie jede gewünschte  
Auskunft ertheilt geru  
H. Carstens, Bant.

**Lothringer Keller**  
F. Klitz  
hält sich einem geehrten Publikum zu  
zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

Halte mein Lager  
**komplet fertiger Särge**  
sowie alle Arten **Leichenbekleidungs-  
gegenstände** bei Bedarf empfohlen.  
A. C. Ahrends, Neue Wilh. Str. 24.

<b>Wulf &amp; Francksen</b>  Ausstellung fert. Betten.	<b>Einschlängige Betten</b> Nr. 8 aus grün-roth gestreiftem Köper mit 16 Pfund Federn. Oberbett 7,— Unterbett 7,— 2 Kissen 5,— M. 19,— Zweischläfig M. 23,50	<b>Einschlängige Betten</b> Nr. 10 aus roth-grün gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— M. 27,50 Zweischläfig M. 31,—	<b>Einschlängige Betten</b> Nr. 10 b aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— M. 36,— Zweischläfig M. 40,50	<b>Einschlängige Betten</b> Nr. 11 aus rothem oder roth- rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— M. 45,— Zweischläfig M. 50,50	<b>Einschlängige Betten</b> Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunenköper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— M. 54,50 Zweischläfig M. 61,—
---	---	--	--	--	---

Verantwortlich für die Redaktion: I. B. Carl Schicht, Druck und Verlag von Paul Jürg, Weibe in Bant.